

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 8.

Samstag, den 14. Juni 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

25 Jahre Deutschlands Kaiser.



Ein Jahr ernster, bedeutungsvoller Denkwürdigkeiten für Preußen-Deutschland, dieses Jahr 1913. Hundert Jahre, seit des Korfen Glück und Macht zum Besten gebracht wurde, 25 Jahre, seit ein Hohenzollernfürst, eine siegfriedhafte Erscheinung nicht nur äußerlich, sondern königlich auch in der Gesinnung, seinem Volke entzissen wurde, 25 Jahre, seit Kaiser Wilhelm II den siebzehn Jahre zuvor neu errichteten Kaiserthron bestieg. So stehen wir am Schlusse eines Zeitabschnittes, an dem wir dieses Ereignisses der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II gedenken und überschauen, was unter seinem Szepter aus Deutschland geworden ist, wie es heran- und heraufwuchs, wie seine Regierungszeit ein gewaltiges Aufschwimmen der deutschen Kraft, ein großes Wachsen und Ausbreiten auf allen, materiellen und ideellen Gebieten, ward.

Da interessiert zunächst die Persönlichkeit des Mannes, dessen Regentenjubiläum wir feiern. Kaiser Wilhelm gehört zu den Gestalten des hohenzollernischen Hauses, die von einem ausgeprägten Persönlichkeitsbewußtsein durchdrungen sind, die ihren fürstlichen Beruf als Pflicht, erster Diener des Staates zu sein, auffassen oder ausgefaßt haben, die unverrückbar vom Königtum aus Gottes Gnaden überzeugt sind und aus dieser Ueberzeugung heraus streng christliche Weltanschauung in sich tragen. Das macht, daß auch Kaiser Wilhelm II als Mensch von tadellosem Charakter, vornehmem Gerechtigkeitsgefühl, darum von edler Sittlichkeit ist. Das steht erzen fest. Die schmutzigen Fluten, die vor Jahren in der Nähe des Berliner Hofes rauschten, sie haben jedenfalls auch nicht mit einem Stäubchen das Bild Kaiser Wilhelms als sittlichen Charakter zu trüben vermocht. Das ist, was dem Kaiser

als Mann, als Mensch seinen großen Wert, unsre aufrichtige Achtung verleiht. Diese braucht darum nicht die byzantinische Art der Wertschätzung zu sein, die den Kaiser unter allen Umständen, weil er Kaiser ist, zu ehren verlangt, und dem „Untertanen“ als unbefugte Anmaßung verweist, am Kaiser überhaupt menschlich Bedingtes zu finden. Kaiser Wilhelm II hat in den 25 Jahren gezeigt, daß er seine persönliche Lauterkeit auch in seine Staatsführung übertragen hat, und sie dort verwendet, weil sie ein Stück seines moralischen Menschen ist. Man ist mit dem Kaiser übel umgesprungen zu einer Zeit, als er die Novemberdebatten des Reichstages im Jahre 1908 heraufbeschwor, öfter, bei Anlässen irgend welcher Art, bei denen Aeußerungen seiner impulsiven, raschen, lebendigen Natur zum Widerspruch herausforderten, aber — wer diese Begebenheiten ruhig überblickt, sagt sich, daß auch er kein ausgeklügeltes Buch, sondern ein Mensch mit seinem Widerspruch sein muß. Wir müssen den ganzen, von der Liebe fürs Reich erfüllten, von dem Willen, dieses Reich zu stärken, zu mehren, zu führen, beseelten Kaiser Wilhelm nehmen, wenn wir heute, nachdem wir auf seine in 25 Jahren geleistete Arbeit blicken, ihren Erfolg für die Nation nach außen und innen abwägen wollen. Dann erschließt sich uns der wahre Kern dieses Fürsten. Wir lernen ihn kennen als den Deutschen: tatkräftig, zielbewußt, pflichterfüllt. Seiner Verantwortung als Regent eines beispiellos aufwärtskommenden Volkes blieb er sich in allen Zeiten und Verhältnissen bewußt, er ist bei Fürsten und Völkern des Auslandes geradezu geachtet, wie bei seinem eigenen Volke geliebt, und seine Gaben an Geist ließen ihn einen Freund der modernen Kultur werden,

als der er sich in gar mannigfacher Weise bekannte. Wo aber von Kaiser Wilhelm und seiner Regierungszeit einstens geschrieben, wo jetzt in tausend Büchern, Reden und Zeitungen die Bedeutung des 15. Juni 1913 geschildert wird, da wird nicht an den sichtbarsten, markantesten Schöpfungen vorübergegangen werden dürfen, die in Kaiser Wilhelms II Regierungszeit fallen. Jene Schöpfungen, die des Kaisers hervorragende Liebe und Sorgsamkeit erfahren: Heer und Marine.

1888, als der Kaiser zur Regierung kam, hatte das Heer eine Friedensstärke von 468 409 Mann (ohne Offiziere und Einjährige), die in 534 Bataillone Infanterie, 465 Eskadronen, 364 Batterien, 31 Fußartillerie-, 19 Pionier-, 5 Eisenbahn- und 18 1/2 Trainbataillone gegliedert waren, die in 18 Armeekorps zusammengefaßt waren. Wird die neue Wehrvorlage angenommen, so wird die Heeresstärke betragen 771 000 Mann, gegliedert in 669 Bataillone, 535 Eskadronen, 633 Batterien, 55 Fußartillerie-, 44 Pionier-, 31 Verfehrstruppen- und 26 Train-Bataillone, zusammengefaßt in 25 Armeekorps. Und noch deutlicher als beim Heer zeigt sich der Umschwung seit 25 Jahren bei der Marine. Sie bestand 1888 aus 12 Panzerschiffen, einigen Panzerkanonenbooten, 14 gedeckten Korvetten, ein paar Duzend Torpedoboote und Schiffen zu verschiedenen sonstigen Zwecken — alles zusammen rund 100 000 Tonnen. Die Schiffe waren aber in ihrem Gefechtswert durch die Verschiedenheit der Typs sehr verschieden. Gegenwärtig besitzt unsre Flotte außer den im Bau befindlichen Schiffen die stattliche Zahl von 31 Linien Schiffen, 11 Panzerkreuzern, 8 kleineren älteren Panzerschiffen, 38 geschützten Kreuzern, 131 großen und 70 kleinen Torpedoboote, 21 Unterseebooten und die Schiffe zu besonderen Zwecken, sodaß das Gesamtgewicht dieser Schiffe (mit Ausnahme der zuletzt genannten) rund 830 000 Tonnen beträgt! Diese Flotte Deutschlands nähert sich in immer ausgreifenderer Richtung der amerikanischen und tritt so als Bewerberin um den zweiten Platz unter den Kriegsmarinen der Mächte auf. Diese beiden Wehrarme des Reiches sind unter den Augen des Kaisers zu den kräftigen, stolzen Gebilden ausgebaut worden, die der Schutz für die Heimat, die Ausdehnung der deutschen Interessen gebieten.

Wir haben oben schon die Kulturfreundlichkeit des Kaisers angeführt. Wir verstehen darunter des Kaisers universelle Bildung, sein Interesse für die geistigen Werte in Wissenschaft, Kunst und Religion, deren gerade das deutsche Volk wie kaum eines der neueren Zeit sich rühmen darf. Und daß der Kaiser trotz seinem in erster Linie dem rauhen Kriegshandwerk zugetanen Sinn auf diesen Gebieten des Geisteslebens sich bewegen, und sich, auf einzelnen jedenfalls, mit Kenntnis und Fähigkeit zu bewegen versteht, das hat ihm auch in den Kreisen Sympathie erworben, in denen man seine Neigungen für Soldaten und Kanonen weniger hervorsteckend wünscht. Der Kaiser ist ein großer Schulfreund, ein Vertreter deutsch-nationaler Erziehung gegenüber dem Uebergewicht des antiken Bildungsideals. Und von seiner idealen Gesinnung zeugt auch seine Förderung des Gefanges, der Musik überhaupt; er steht den Künsten allen mit dem Vermögen, ihr Wollen zu verstehen, gegenüber und er ehrt und achtet und wertet wahre Kunst. Ueber all dem steht sein religiöser Sinn, und es ist gleichgültig, ob der Kaiser rechts- oder linkskirchlich ist — das gilt es, zu betonen, daß er fest auf christlichem Boden steht, daß ihm Religion Herzenssache ist und er in diesen Dingen seinem Hof, seinem Volke allezeit gutes Vorbild war!

Kraftvoll, männlich vertritt er das Deutsche Reich und ist dessen geliebter Herrscher. Glück zu im neuen Vierteljahrhundert! Möge das Deutsche Reich unter den Schwingen dieses Hohenzollerns weiter in edler Kraft erstarren, ein Reich des Friedens und der Wohlfahrt aller Schichten werden, dem Kaiser als Erfolg seiner Führung, dem Volke zum Segen, dann

Blüh im Glanze dieses Glückes,
Blühe deutsches Vaterland!

P. K.

Amtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw. Wegsperr.

Wegen des Stollenbaus Talmühle-Station Teinach ist der Buzinalweg Nr. 7/2 Talmühle-Kohlerstal für den Fußgänger- und Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Calw, den 12. Juni 1913.

Regierungsrat Binder.

Parlamentarisches.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Vor Beratung über die zweite Lesung der Wehrvorlage erledigt man rasch und ohne Aussprache den Gesetzentwurf über den Unterstützungswohnstift im Königreich Bayern in erster und zweiter Lesung. — Den Rednerreihen eröffnet heute der Zentrumsabgeordnete Racken, der sich insbesondere für die von seiner Partei zahlreich eingebrachten Resolutionen ins Werk setzte. Rogalla v. Bieberstein (K.) dagegen vertrat den von ihm schon in der Kommission eingebrachten Antrag auf Erhöhung der Regierungsvorlage von 6 auf 8 Kavallerieregimenter. Den gleichen Wunsch sprach Mertin (Reichsp.) aus. In letzter Stunde hat der Kriegsminister nochmals dringend um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, aber Dießing von der Volkspartei beharrte auf dem Kommissionsbeschluß, drei von den geforderten sechs Kavallerieregimentern zu streichen. Hierauf erfolgte eine Massenabstimmung. Der Antrag Rogalla v. Bieberstein (K.), betreffend Schaffung einer Kavalleriedivision über die Regierungsvorlage hinaus wird mit 302 gegen 67 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Darauf wird der nationalliberale Antrag auf Schaffung 6 neuer Kavallerie-Regimenter mit 203 gegen 179 Stimmen bei 6 Enthaltungen gleichfalls abgelehnt. — Ledebour (Soz.) ruft: Auflösen! Vizepräsident Dr. Dove: Ueber die Auflösung wird hier nicht entschieden. — Die Kommissionsfassung wird darauf angenommen. Es werden also nur drei Kavallerieregimenter, sonstige Etatsverstärkungen und Neuformationen bewilligt. — Bei der Abstimmung über zahlreiche Resolutionen wurden verschiedene Wünsche angenommen, so die Resolution auf einen mehrwöchigen Urlaub pro Jahr für Soldaten. Zum Schluß der Sitzung ergriff Gradnauer (Soz.) das Wort, um eine ganze Reihe von Anträgen seiner Partei zu begründen. In der Hauptsache sprach er für die Einführung der einjährigen Dienstzeit für das gesamte Heer. Samstag Weiterberatung.

Aus dem Landtag.

Stuttgart, 13. Juni. In der heute bei Beratung des Etats des Innern fortgesetzten Erörterung landwirtschaftlicher Fragen sprach nach Sommer (Z.) und Maier (N.), Minister v. Fleischhauer. Von den vorübergehenden Schäden abgesehen, habe sich die Lage der Landwirte gegenüber früher wesentlich gebessert. Ein wunder Punkt sei die Leutenot, die dazu zwingt, immer mehr zur Maschine und zur Elektrizität überzugehen. Die Unterstützung der Landwirtschaft durch den Staat habe sich seit 1902 verdoppelt. Mit der Tierzucht sollte man soweit kommen, daß es nicht mehr nötig sei, jährlich große Summen ins Ausland zu senden. Schmidt-Befigheim (N.) fordert die Errichtung einer zweiten Nebenveredelungsanstalt in Lauffen.

Das Wirtshaus im Speffart.

30) Erzählung von Wilhelm Hauff.

Die Sonne fing schon an zu sinken, als Said in dunkler Ferne eine große Stadt erblickte, deren Minarets ihm Wehlichkeit mit denen von Bagdad zu haben schienen. Der Gedanke an Bagdad war ihm nicht sehr angenehm, aber sein Vertrauen auf die gütige Fee war so groß, daß er fest glaubte, sie werde ihn nicht wieder in die Hände des schändlichen Kalum-Befallen lassen. Zur Seite, etwa eine Meile von der Stadt und nahe am Fluß, erblickte er ein prachtvolles Landhaus, und zu seiner großen Verwunderung lenkte der Fische nach diesem Hause hin.

Auf dem Dach des Hauses standen mehrere schön gekleidete Männer, und am Ufer sah Said eine große Menge Diener, und alle schauten nach ihm und schlugen vor Verwunderung die Hände zusammen. An einer Marmortreppe, die vom Wasser nach dem Lustschloß hinaufführte, hielt der Delphin an, und kaum hatte Said einen Fuß auf die Treppe gesetzt, so war auch schon der Fische spurlos verschwunden. Zugleich eilten einige Diener die Treppe herab und hielten im Namen ihres Herrn, zu ihm hinauf zu kommen, und boten ihm trockene Kleider an. Er kleidete sich schnell um und folgte dann den Dienern auf das Dach, wo er drei Männer fand, von welchen der größte und schönste ihm huldreich entgegenkam. „Wer bist du, wunderbarer Fremdling,“ sprach er, „der du die Fische des Meeres zähmst und sie links und rechts leitest, wie der beste Reiter sein Streitroß? Bist du ein Zauberer oder ein Mensch wie wir?“

Nach weiterer Debatte wurde ein Antrag Sommer (Z.) angenommen, die im Etat vorgesehene Summe von 10 600 M zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues um 2000 M zu erhöhen. — In einer Abend Sitzung wurde die Beratung über die Landwirtschaftszentrale fortgesetzt. Es sprachen Kohler (Z.), Karges (K.), Locher (Z.), Schöf (Sp.), Schmidberger (Z.), Scheef (Sp.) und der Minister des Innern, außerdem v. Riene und Mohr (Z.)

Stuttgart, 12. Juni. In einem Nachtrag zum Etat fordert die Regierung 180 000 M zur Linderung der Notlage des Weingärtnerstandes.

Stuttgart, 14. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hielt Präf. v. Kraut folgende Ansprache: „Morgen werden es 25 Jahre, seit der Kaiser die Regierung angetreten hat. Auch uns in Süddeutschland ist es ein Bedürfnis, im Rückblick auf die verfloßenen Jahre dem Träger der kaiserlichen Würde unsere Glückwünsche zum Regierungsjubiläum darbringen zu können, den herzlichsten Dank dafür zu sagen, daß er die hervorragende Stellung des Deutschen Reiches im Rate der Völker erhalten und gefestigt, daß er die Machtentwählung Deutschlands im Innern und nach außen, zu Wasser und zu Lande so mächtig gefördert hat. Unter dem starken Schutz der deutschen Flotte umspannt der deutsche Unternehmungsgeist die Welt, der deutsche Name ist in allen Teilen der Erde zu Ehren und Ansehen gebracht worden. Unter der weisen Führung des Kaisers und seiner Verbündeten ist die deutsche Verwaltung im Innern durch die umfassende staatliche Fürsorge für die minder bemittelten Klassen, für die Kranken und Invaliden ein leuchtendes Vorbild für alle Kulturstaaten geworden. Die Pflege der Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Gliedern und Berufszweigen wird stets ein stolzes Ruhmesblatt in der Geschichte der Regierung des Kaisers sein. Zu besonderem Dank aber sind wir Sr. Majestät dafür verpflichtet, daß er die starke, ihm unterstellte Wehrmacht während seiner ganzen Regierungszeit nur im Dienste des Friedens und zum Schutz der werktätigen Arbeit des Volkes verwendet hat. Möge dem Kaiser die Forterhaltung des Friedens vergönnt sein als schöner Lohn für seine segensreiche Regierung, möge der Kaiser sich des Bewußtseins erfreuen dürfen, an der Spitze eines wehrhaften, aber im stolzen Gefühl seiner Kraft friedlich gesinnten, einigen, starken Volkes zu stehen. Das ist unser herzlichster Wunsch am heutigen Tage!“

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 14. Juni 1913.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats mit Bürgerausschuß am Freitag nachmittag von 4 Uhr ab unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz. Anwesend sind vom Gemeinderat 8 und vom Bürgerausschuß 9 Mitglieder. — Die Kollegien hören zunächst Rechnungen der städtischen Verwaltungen und Stiftungen von 1911 ab. — Vom Evangel. Oberschulrat ist ein Erlaß eingegangen, nach welchem der von den bürgerl. Kollegien unlängst beschlossene weitere Abteilungsunterricht an der Volksschule genehmigt wird. — Der Gewerbeschulrat stellt den Antrag auf Einführung von zusammen 2½ Stunden Abteilungsunterricht an

der Gewerbl. Fortbildungsschule in der untersten Klasse der Handelsabteilung und im Projektionszeichnen. Der Vorsitzende erläutert den Antrag, den B.-A.-M. Zahn warm vertritt. Er wird nach unwesentlichen Erörterungen angenommen. — Stadtschultheiß Conz erinnert die Mitglieder des Kollegiums an das am Montag abzuhaltende Kinderfest und ersucht um zahlreiche Beteiligung. Desgl. macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß anlässlich des Kaiserjubiläums, ähnlich wie bei Königs Geburtstag, am Sonntag gemeinsamer Kirchgang der Gemeindefolgen stattfinden. — Der Bezirksrat genehmigte das Gesuch des Gastwirts Essig (früher Haydt'sche Wirtschaft), um Wirtschaftsberechtigung. Die Gaststallungen müssen beim Betrieb erhalten bleiben und solange die Berechtigung besteht, dürfen sie nicht verkauft werden. Sportel: 117 M. — Die Ortsarmenbehörde beriet (unter Beisein von Dekan Roos und Stadtpfarrer Heberle) über einige Unterstützungsfälle. Dabei wurde u. a. auch bekannt, daß die Aufnahme, bezw. der Aufenthalt im Landesbadspital in Wildbad (Armenbad) neuerdings nur gegen Vergütung geschieht, bisher ohne eine solche. — Im Laurischen Hause sind notwendige Ausbesserungen vorzunehmen, die das Stadtbauamt auf 500—600 M veranschlagt. — Die Lieferung von 15 000 Kg. Trottoirplatten erhält eine Stuttgarter Firma; ein qm kostet 2,34 M. — Gegen Färbereibesitzer Wörner will die Stadt Klage auf Einstellung des Badens, bezw. des Durchfahrts- und Uebergangsrechts auf der Badwiese erheben. Mit der Ausführung der Klage wird Rechtsanwalt Rheinwald betraut werden. — Den friedlichen Abschluß der Sitzung bildete ein gütlich beigelegter Rechtsstreit. Schluß 6 Uhr.

Postdienst. Im Dienst der Postämter treten am Montag, den 16. d. Mts., dem Regierungsjubiläum des Kaisers, folgende Einschränkungen ein: a. Postamt Calw: 1. Die Postschalter sind von 7—12 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr abends geöffnet; 2. der Briefbestellgang um 1 Uhr mittags und der Postbestellgang um 4 Uhr nachmitt. fallen aus. — b. Postamt Liebenzell: 1. Der Postschalter ist geöffnet von 8 bis 12 Uhr vorm. und von ½3—½5 Uhr nachmitt. 2. Der Bestellgang um 7 Uhr vorm. fällt aus. c. Postamt Teinach: 1. Der Postschalter ist geöffnet von 8—12 Uhr vormitt. und von 3—5 Uhr nachmitt. Die Bestellgänge um 7 Uhr vorm. und um 12½ Uhr nachm. fallen aus. — Die zweiten Bestellgänge nach den Landorten fallen im ganzen Oberamtsbezirk aus.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum. Die evangelische Sammlung der Nationalspende hat in Württemberg bis jetzt 206 000 M ergeben, von denen 200 000 als vorläufiger Ertrag dem Zentralausschuß in Berlin zur Ueberreichung am Jubiläumstage selbst überwiesen wurden. Die Sammlung für die Missionen in den deutschen Schutzgebieten soll am 1. Juli endgültig geschlossen werden. Das Deutsche Volksblatt berichtet: „Die Opferwilligkeit des katholischen Volkes zeigte sich anlässlich der Nationalspende zum Kaiserjubiläum im schönsten Lichte. Gaben von 1, 20 und 50 M aus keineswegs vermöglichen Kreisen sind vielfach zu verzeichnen. Nach dem Verzeichnis der „Katholischen Missionen“ spendete ein ungenanntes Dienstmädchen 700 M. Das wiegt wahrlich ein Denkmal zum Kaiserjubiläum auf.“

Württemberg auf der Landwirtschaftsausstellung. Auf der deutschen Landwirtschaftsausstellung in Straß-

trautesten Beamten, denn wahrlich, du hast in jener Nacht gezeigt, daß dir Harun nicht gleichgültig sei, und nicht jeden meiner treuesten Diener möchte ich auf gleiche Probe stellen!“

Said dankte dem Kalifen; er versprach ihm, auf immer bei ihm zu bleiben, wenn er zuvor eine Reise zu seinem Vater, der in großen Sorgen um ihn sein müsse, gemacht haben werde, und der Kalif fand dies gerecht und billig. Sie setzten sich bald zu Pferd und kamen noch vor Sonnenuntergang in Bagdad an. Der Kalif ließ Said eine lange Reihe prachtvoll geschmückter Zimmer in seinem Palast anweisen und versprach ihm noch überdies, ein eignes Haus für ihn erbauen zu lassen.

Auf die erste Kunde von diesem Ereignis eilten die alten Waffenbrüder Said's, der Bruder des Kalifen und der Sohn des Großwesirs, herbei. Sie umarmten ihn als Retter dieser teuren Männer und hielten ihn, er möchte ihr Freund werden. Aber sprachlos wurden sie vor Erstaunen, als er sagte: „Euer Freund bin ich längst,“ als er die Kette, die er als Kampfpfeil erhalten, hervorzog und sie an dieses und jenes erinnerte. Sie hatten ihn immer nur schwärzlichbraun und mit langem Bart gesehen, und erst, als er erzählte, wie und wann er sich entstellt habe, als er zu seiner Rechtfertigung stumpfe Waffen herbeibringen ließ, mit ihnen foßt und ihnen den Beweis gab, daß er Almansor der Tapfere sei, erst dann umarmten sie ihn mit Jubel von neuem und priesen sich glücklich, einen solchen Freund zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

burg war auch Württemberg, voran das Oberland, würdig vertreten und gegen 100 Preise und Anerkennungen, darunter 6 Ehrenpreise, sind den württ. Ausstellern zugefallen; die drei Sieger-Ehrenpreise für „Großes Fleckvieh“ fielen in die Bezirke Riedlingen und Saulgau, derjenige für „Graubraunes Gebirgsvieh“ in den Bezirk Wangen (Allg.), der Sieger-Ehrenpreis für ungesalzene Butter nach Elgersheim O. Mergentheim und der Sieger-Ehrenpreis für Zigarren-Tabak nach Untereisesheim bei Heilbronn. In der Gruppe „Ungefalzene Butter“ erhielten u. a. zweite Preise: Die Molkereigenossenschaft Wiggoldingen und die Zentrifugenmolkerei Eschach.

b. Für Gestellungspflichtige. Anlässlich der nun stattfindenden Generalmusterungen sei darauf hingewiesen, daß es unzulässig ist, wenn Militärpflichtige, die in einem Orte außerhalb ihres Heimatoberamtsbezirks ihren dauernden Aufenthalt haben, z. B. als Dienstboten, Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, im Dienst oder in Arbeit stehen, ohne ihr Dienst- oder Arbeitsverhältnis wirklich gelöst zu haben, sich in dem Heimatoberamtsbezirk beim Obererbschaftsgericht stellen. Sie bleiben vielmehr in dem Aushebungsbezirk, wo sie in Dienst und Arbeit stehen, zum Obererbschaftsgericht gestellungspflichtig.

sch. Wetters. Für Sonntag und Montag ist noch meist wolkiges, wenn auch zeitweise aufklärendes, ziemlich kühles und in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juni. Der neugegründete Landesverband der Reichspartei in Württemberg gibt einen Aufruf heraus, der die Ziele der Partei darlegt. Der Landesverband bekennt sich zu freikonservativer Anschauung und ist ein Glied der Reichspartei.

Neuhäusen a. F., 13. Juni. Gestern Abend wurde das drei Jahre alte Töchterchen des Bildhauers Herzog von einem Probewagen der Daimlerwerke in Untertürkheim überfahren. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach Stuttgart ins Krankenhaus überführt werden mußte. Es ist fraglich, ob das Kind mit dem Leben davonkommt.

Tuttlingen, 13. Juni. Das Donaubett zwischen Immendingen, von der Hauptverfesterungstelle im Brühl an, und Mähringen, ist nun wieder ganz trocken. Die Donau gibt also zur Zeit infolge von Versickerung alles Wasser an die Aach ab. Ein Besuch an den Hauptverfesterungstellen unterhalb der Bahnlinie Mattingen-Immendingen ist jetzt sehr interessant. Der Schwarzwaldverein hat vor einigen Jahren durch einen schattigen Fußweg die Stellen zugänglich gemacht.

Ulm, 12. Juni. Das städtische chemische Untersuchungsamt, das auch die Untersuchungen von Nahrungs- und Genussmitteln für die Städte Neu-Ulm, Kirchheim und Aalen, sowie die Weinuntersuchungen für eine größere Anzahl Gemeinden ausführt, hatte im vergangenen Jahre 2812 Proben-Untersuchungen vorzunehmen, wovon 2478 auf das Gebiet der Nahrungsmittelchemie entfielen. Von weitergehendem Interesse dürften die Ergebnisse der Untersuchung der hauptsächlichsten Nahrungsmittel sein. Von 13 Wurstproben mußten 5 von auswärtig gekommene wegen Stärkemehlgehalts beanstandet werden. Auf unerlaubte Weise gefärbte Wursthüllen wurden nicht mehr betroffen. Ein auswärtiger Metzger hatte alten Schwarzenmagen dem Brät für frischen zugelegt und daraus frischen Schwarzenmagen hergestellt. 5 Händlerrinnen, die Risteneier für Trink-, bezw. frische Landeier verkauft hatten, wurden zur Anzeige gebracht. Von Milch wurden 701 Proben im Laboratorium untersucht und bei 98 beanstandeten Proben 32 Verurteilungen herbeigeführt. Die Höchstzahl an zugesetztem Wasser betrug 46 %, der Fettentzug ging bis zu 41 % des ursprünglichen Fettgehalts. Nach dem aus 346 Marktproben entnommenen Mittel wäre in den letzten 3 Jahren ein Rückgang im

Fettgehalt von 3,63 % auf 3,59 % bezw. 3,52 % zu verzeichnen. Die in den städtischen Milchabgabestellen zum Verkauf kommende Milch hatte einen mittleren Fettgehalt von 3,58 %. Von einem wirklichen Rückgang in den Milchfällungen war auch im Jahre 1912 nichts zu bemerken. Wie frech dieses Geschäft mitunter betrieben wird, darüber macht der Jahresbericht Mitteilung. In einem Falle hatte die Fällschlerin, als sie sich vom Schutzmännchen nicht beachtet glaubte, weil dieser sich schreibend stellte, vor dessen Augen Wasser in die Milch gegossen und, als er eine Probe entnommen, ihm diese zu entreißen versucht. Bei gewöhnlicher Bauernbutter auf dem Markte wurde Wasserzusatz bis 16 % festgestellt. Bei den fabrikmäßig hergestellten Eierteigwaren wurden so geringe Beimengen vorgefunden, daß hier das Wort „Ei“ nur zur Ausschmückung des Namens der Ware gedient werden kann.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 13. Juni. Zur Pflege des deutschen Volksliebes in den Schulen Groß-Berlins wird auf Anregung des Kaisers alljährlich ein Gesangswettbewerb der einzelnen Schulen abgehalten werden, zu dem der Kaiser einen besonderen Preis zu stiften gedenkt.

Berlin, 13. Juni. Die Morgenblätter melden: Das von der Pariser Firma Astra nach dem Entwurf des Signor Torres für die englische Flotte erbaute Luftschiff ist nach einer Meldung aus London gestern auf seiner ersten Probefahrt bei Farnborough plötzlich led geworden und knickte in der Mitte zusammen, sodaß es fast in zwei Teile zerbrach. Bei der Landung zertrümmerte das Luftschiff den Aeroplanschuppen. Die 12 Passagiere, meist höhere Offiziere, blieben unversehrt.

Krefeld, 13. Juni. Nach einer Versammlung am Dienstag Abend ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen streifenden Färbern und der Polizei gekommen.

Lüneburg, 13. Juni. Bei der Heimfahrt von einer Hochzeit scheuten die Pferde eines mit jungen Mädchen und Burschen besetzten Wagens. Die 25jährige Stieftochter des Schlächters Witte wurde vom Wagen geschleudert, sodaß sie das Genick brach und tot auf der Landstraße liegen blieb.

Wien, 13. Juni. Ein böhmisches Blatt läßt sich aus Wiener militärischen Kreisen mitteilen, daß Redl auch mit Serbien und Rußland in direkter Verbindung stand. Montenegro hatte von allen Bewegungen der österreichischen Truppen Kenntnis. Für den österreichischen Gesandten bestimmte Depeschen in chiffrierter Sprache hat Redl vor Auslieferung an den Gesandten entziffert.

Belgrad, 13. Juni. Nach hier eingetroffenen vertraulichen Mitteilungen konzentrieren sich die bulgarischen Truppen an der serbisch-bulgarischen Grenze. — Die serbische Regierung hat der bulgarischen Regierung in einer Note mitgeteilt, daß sie bereit sei, dreiviertel ihrer Armee zu demobilisieren.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim ist endgültig zum Großwesir ernannt worden.

Konstantinopel, 13. Juni. In einem Communiqué des Militärgouverneurs von Konstantinopel wird erklärt: Nachdem die Behörden erfahren hatten, daß einige der Mörder Mahmud Schewkets sich in einer in Pora hinter der Mosee Agbadjami gelegenen Wohnung befanden, ließen sie das betreffende Haus umstellen und forderten die Mörder auf, sich zu ergeben. Die Mörder machten gegen die Polizeibeamten von ihren Waffen Gebrauch, sodaß diese gezwungen waren, das Feuer zu erwidern. 4.15 Uhr nachmittags. Der Mörder Schewket, um dessen Verhaftung gekämpft wird, heißt Zia. Bei dem Versuch, ihn zu verhaften, schoß er den Leutnant Hilmi, Ordonanzoffizier des Stadtkommandanten, Obersten Dschamal, in die Brust, und den Untersuchungsrichter Samuel in den Fuß. Das Haus, in dem sich anscheinend ungefähr 8 Personen mit Revolvern und Gewehren verteidigten, sodaß die Polizei

und die Militär-Feuerwehr bisher nicht eindringen konnten, ist übel berüchtigt und gehört einem englischen Untertanen. Der englische Botschafter hat jedoch der Polizei das Eindringen erlaubt. Das ganze Stadtviertel ist abgesperrt. Mehrere Leute sollen schon getötet worden sein. — Nach einer späteren Meldung ist das Haus, in dem sich die Mörder versteckt hielten, um 4.30 Uhr von der Polizei eingenommen worden. Es wurden 8 Leute verhaftet.

Gerichtssaal.

Böblingen, 13. Juni. Das Amtsgericht hat neun Milchproduzenten von Schafshausen und Altdorf zu Geldstrafen von 20 bis 75 M und zur Urteilsveröffentlichung verurteilt.

Waiblingen, 13. Juni. Das Amtsgericht hat drei Milchproduzenten von Leutenbach zu Geldstrafen von 8 bis 40 M und 5 weitere Leutenbacher zu Gefängnisstrafen von 2 bis 14 Tagen verurteilt, weil sie nach den Feststellungen der Stuttgarter Lebensmittelkontrolle der von ihnen an die verschiedenen Sammelstellen abgelieferten Milch Wasser in Höhe von 8 bis 40 % zugelegt hatten.

Berlin, 12. Juni. Der im Warenhaus Wertheim in der Leipziger Straße als Dolmetscher angestellte Dr. phil. Otto v. Preuß stahl im Laufe der Zeit aus dem Warenhause Teppiche und andere Gegenstände im Wert von etwa 10 000 M. Er wurde heute von der 10. Strafkammer wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

Die tödliche Wette. Zwei Bauernburschen, der Knecht Karl Luger aus Stambach in Oberösterreich und sein Kamerad Josef Lazar, machten dieser Tage, wie wir in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ lesen, im Dorfwirtshaus bei Altenmarkt an der Isper eine unsinnige Wette. Luger hatte am Wege eine Kröte gefangen und brachte das Tier in das Gastlokal. Dort ging der Bursche mit Lazar eine Wette ein, die Kröte lebend zu essen. Als Einsatz galten 10 Kronen und fünf Liter Bier. Die anwesenden Gäste hielten die Wette der angeheiterten Bauernburschen für einen schlechten Scherz. Luger machte sich aber sofort an die ecklige Mahlzeit und verzehrte tatsächlich einige Teile der lebenden Kröte. Bald stellten sich jedoch Uebelkeiten ein und nachdem er noch einen Liter Bier ausgetrunken hatte, stürzte er plötzlich zusammen und wand sich unter fürchterlichen Schmerzen. Trotz verabreichter Gegenmittel war der Bursche nach einer halben Stunde eine Leiche.

„Was ist ein Engel, Mutter?“ fragte der sechs-jährige Knabe. — „Ein Engel, mein Liebling, das ist ein schönes junges Mädchen mit Flügeln, das fliegt. Aber warum fragst du?“ — „Ach nun, weil ich hörte, wie Vater meine Gouvernante einen Engel nannte,“ sagte der Knabe. — „D,“ meinte die Mutter, „dann paß' nur auf, und du wirst auch sehen, wie sie fliegt.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Calw.

Samstag, Sonntag und Montag (Kinderfest) ist

Weber's Praecht-Etagen-Kapussell

mit Motorbetrieb auf dem Brühl zur gest. Benützung aufgestellt.

Weilberstadt.

Homöop. Sprechstunde

(kostenlos)

am Sonntag, 15. Juni, vormittags von 9—11 Uhr und 1—2 Uhr, am Markttag von 9—11 Uhr im oberen Stock des Gasthauses zur Rose.

Prakt. Homöopath und Naturheilkundiger Zipperer.

Aquisitionstätiger Vertreter, mit Land und Leuten bekannt, wird bei günstigen Bedingungen für

Calw

gesucht. Off. a. K. K. priv. Gisela Verein, Lebens- u. Aussteuerversicherungsanstalt, München, Kindermarkt 10/1.

Kleine Familie sucht freundliche **2-Zimmer-Wohnung** auf 1. Okt. oder früher. Womöglich in der Vorstadt. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Z. 30 erbeten.

Auf 1. oder 15. Juli suche ich ein im Kochen und sämtl. Haushaltungsarbeiten erfahrenes, selbständiges

Mädchen

bei sehr hohem Lohn. Frau Carl Steudle, Calw.

Oberamtsstadt Calw.
Die kirchliche Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des deutschen Kaisers findet am **Sonntag, den 15. Juni d. J.** statt.

Der Festgottesdienst

beginnt in beiden Kirchen vormittags 9¹/₂ Uhr.
Die Unterzeichneten beehren sich, die w. Einwohnerschaft zur Beteiligung am **gemeinsamen Kirchgang** erg. einzuladen.
Versammlung um 9¹/₄ Uhr, vormittags, im Sitzungssaal des Rathauses. Vereine stellen sich vor dem Rathaus auf.
Calw, den 13. Juni 1913.
Regierungsrat Binder.

Militär-Verein Calw.

Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des deutschen Kaisers findet am **Sonntag, den 15. Juni, Kirchgang** statt.
Sammlung um 9 Uhr beim Vorstand.
Außerdem beteiligt sich der Verein bei dem am **Montag, den 16. Juni, stattfindenden Festzug.** Zusammenkunft hierzu ¹/₂ 2 Uhr nachmittags beim Vorstand.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Ausschuss.

Militärverein Hirsan-Ottenbronn.

Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des deutschen Kaisers findet am **Sonntag, den 15. Juni, Kirchgang** statt.
Sammlung um 9¹/₄ Uhr beim Rathaus.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Vorstand.

Sonntag, 15. Juni, vormittags 11-12 Uhr
(bei günstiger Witterung)
Stadtgartenkonzert.

Bezirkskrankenhaus Calw.
Auf 1. September ds. Js. wird ein
Heizer u. gleichzeitiger Hausdiener gesucht.
Jahresgehalt 700 Mk. und vollständig freie Station im Anschlag von 500 Mark.
Bewerbungen wollen unter Anchluss von Zeugnissen über bisherige Tätigkeit binnen 10 Tagen eingereicht werden bei der
Oberamtspflege.

Meine Verlobung
mit Fräulein Hannchen Kistner, Tochter des Kaufmanns Theodor Kistner und seiner Frau Gemahlin Suse, geb. Himbeck, gestatte ich mir ergebenst bekannt zu geben.
Walther Weber D. h. h. C.
Bremerhaven Calw i. Wittbg.

Gelegenheitskauf!
Amerik. Mähmaschinen
Einspänner, neuester Konstruktion, zu **M 210.-** empfiehlt, solange Vorrat
Otto Schiler, Eisenhdlg.,
Herrenberg.
1 Mustermaschine ist im Hotel Lamm, Zavelstein, aufgestellt.

Stadtschultheiß Conz.

R. Forstamt Stammheim.
Nadelstammholz-, Stangen-, Beigholz- und Reifig-Verkauf
am Freitag, den 20. Juni, vormittags 9 Uhr, im „Köfle“ in Stammheim vom Scheidholz der Staatswaldungen Florjack, Kastanienweg, Geberjack und Weilerstich: 27 Fichten, 5 Tannen; Langholz: Fm: 8 I., 6 II., 9 III., 6 IV. Klasse. Sägholz: 1 II. Klasse. Aus Brühlberg: Ficht. Stangen: 10 Bauflanken II., 10 Hopfenstangen I. Klasse. Aus den Distrikten Dickemer Wald, Stammheimermark u. Weiler Km.: 2 buch. Prügel, 51 Nadelholzanzbruch und 5 Flächenlose ungeb. Nadelreis, geschätzt zu 200 Wellen.

Veteranenverein Calw
Anlässlich des Jubiläums S. M. d. Kaisers beteiligt sich der Verein am **Sonntag** beim Kirchgang. Sammlung um 9 Uhr beim Vorstand. Desgleichen am **Montag** beim Kinderfest, nachmittags 1¹/₂ Uhr.
Die Vorstandschaft.

Der Turnverein
beteiligt sich am Kinderfestzug. Sammlung der Mitglieder einschl. der Damenriege präzis 1¹/₄ Uhr beim Vorstand.
Der Turnrat.

Blickblatt
werden alle
Metallgegenstände
ohne jede Flüssigkeit mit
Metallputz = Luchern
Marke „Tempelberg“.
Alleinverkauf für Teinach
Frau Chr. Gdanig,
Colonialwaren, Teinach.

Im Laufe ds. oder des nächsten Jahres kann bei mir ein
Lehrling
mit der vorgeschr. Schulbildung eintreten
Bezirksnotar Feucht.

Gefunden
wurde auf dem Höhenweg von Altbulach nach Neubulach ein
Ehering.
Abzuholen beim Schultheißenamt Altbulach.

Zahn-Atelier
im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, von
W. Fridetzky, Dentist, Calw,
früherer Assistent
bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- und Auslandes-
Zahnziehen
unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.
Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.
Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage
Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahn-
eckern, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.
Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.
Sprechstunden Dienstag und Freitag von ¹/₂ 10-6 Uhr und
Sonntags von ¹/₂ 10-12 Uhr.
Vorherige Anmeldung erwünscht.

Bewegte politische Zeiten
stehen dem deutschen Volk bevor. Mit Spannung erwartet man allerseits die Entscheidung im deutschen Reichstag über die Wehrvorlage und die wichtigen Deckungsvorlagen.
Die politischen Ereignisse im Ausland, vor allem in der Balkanhalbinsel, die Verhandlungen der Balkanstaaten wie der Großmächte, deren Ende noch in keinerlei Weise voraussehen ist, und andere folgenschwere Vorgänge nehmen nach wie vor im höchsten Maß das allgemeine Interesse in Anspruch.
Ein altbewährter, zuverlässiger und besonders rascher **Führer** auf dem Gebiet der gesamten Politik wie des ganzen öffentlichen Lebens ist der
Schwäbische Merkur,
das einzige württembergische Blatt, das zweimal täglich erscheint und ebendeshalb stets zweimal am Tage das Neueste bietet.
Das **Mittagsblatt** wird mit den Mittagschneelzügen im ganzen Land verbreitet. Eine Reichstagsbeilage berichtet ausführlich über die vorhergehende Sitzung. Ein Spezial-Telephondienst aus Berlin unterrichtet über das Neueste.
Das **Abendblatt** enthält den ganzen Bericht über die Verhandlungen der beiden württ. Kammern vom selben Vormittag, was kein anderes württ. Blatt so schnell und so vollständig zu bieten vermag, ebenso einen tel. Vorbericht über die Reichstagsitzung des gleichen Tages.
Eingehend behandelt der Schwäbische Merkur den lokalen Teil in einer für das ganze Land berechneten Gestaltung und Auswahl. Die „Börse-Wochenschau“, von Stuttgart, Frankfurt, Berlin und London, die jeden Samstag in der Handelszeitung erscheint, bietet einen in den Kreisen von Industrie und Handel besonders geschätzten Ueberblick. Kursnotierungen der Frankfurter, Berliner und Wiener Börse werden noch im Abendblatt des gleichen Tages auf Grund telephonischer Uebermittlung veröffentlicht.
Dem **Unterhaltungsteil** wird erhöhte Sorgfalt zugewendet: in den regelmäßigen Sonntags- und Mittwochsheftungen, in der Kleinen Zeitung wie in dem Romanfeuilleton.
Jedes Postamt, auch die Briefträger nehmen Bestellungen an.
Geschäftsstelle: Stuttgart, Königsstraße 20.

Schöne Holzkohlen
sind sadweise fortwährend zu haben bei Fr. Nagel, Bäcker, Ostelsheim.

2 Stämmchen
gesund, Kufbaumholz, 0,18 und 0,21 Meßgehalt, hat zu verkaufen
Fr. Nonnenmacher, Marktplatz.

Raffeehof Bad Liebenzell.
Mädchen gesucht
zu sofortigem Eintritt, für Küche und Haushaltung; erwünscht ist auch Lust und Liebe zum Bedienen der Kaffeegäste oder einige Kenntnisse hievon. Gelegenheit zum Erlernen von Kochen und Baden geboten.
Frau Haug.
Ein braves, fleißiges
Mädchen
wird für sofort oder 1. Juli gesucht. Zu erfragen Café und Pension Wüft, Hirsau.
Eine sommerliche, neu hergerichtete
Wohnung
mit 4 Zimmern und reichlichem Zubehör, mitten in der Stadt, auf Juli oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Badeofen,
Kupfer, mit Badewanne, noch neu, um den billigen Preis von 85 M. zu verkaufen.
Gest. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Kuh
mit dem 2. Kalb verkauft
Michael Hamann, Speßhardt.

Alleinstehender Herr sucht für ca. 3 wöchentlichen Aufenthalt in Calw oder Umgebung
1 Zimmer
mit Pension in gut bürgerl. Gasthaus oder Privat.
Offerten mit Preisangabe erbeten an die Geschäftsst. ds. Bl.

Aus Höhen und Tiefen.

Aufs Wohl des Kaisers!

Von Johannes Trojan,
ehemals Festungsstubegefangener in Weichselmünde.

Gern den' ich heut an etwas, wißt,
Was einstmals mir begegnet ist.
Als Majestätsbeleidiger,
Den leider sein Verteidiger
Nicht vor Bestrafung konnte retten,
Ward ich zwar nicht gelegt in Ketten,
Doch wurden durch Kondemnation
Zwei Monat Festung mir zum Lohn.
Weshalb? Ein Bild, harmlos und heiter,
Das ich vor Jahren als der Leiter
Des Kladderadatsches in dies Blatt
Aufnahm, war's, was verschafft mir hat
Zwei Monde Festungsaufenthalt.
Es würde heut' ein Staatsanwalt
Solch eines Scherzes wegen, glaubt es,
Darin liegt jetzt nichts Unerlaubtes,
Um keinen Preis Anklag' erheben —
Biel eher nähm' er sich das Leben!

Der Kaiser selbst war sicherlich
Nicht böß auf mich, noch ärgerlich;
Denn als ich alt war siebzig Jahr,
Noch kein Jahrzehnt vergangen war,
Seit ich verbüßt hatt' meine Schuld,
Geschah's, daß durch des Kaisers Huld,
Die mich der Ehrung wert befand,
Ich zum Professor ward ernannt.
Es ward mir dieses Titels Fier,
Obwohl belastend lag auf mir
Ein crimen laesae majestatis.
Das, meine ich, beweist wohl satis,
Daß nicht als etwas Arges maß
Der Kaiser das, weshalb ich jaß.

Im übrigen hat meine Haft
Recht viel Vergnügen mir verschafft.
Froh saß ich da im „Fort Carré“
An meiner Heimat blauer See,
Von Sorgen frei und Kümmernissen.
Hatt' ich ja doch ein gut Gewissen
Und war auch wohl versorgt mit Wein,
Dum schenk' ich heut' auch froh mir ein
Und füll' ein Glas, das ich erhebe,
Auszufend: Kaiser Wilhelm lebe!

(Aus der Jubiläumsnummer von „Ueber Land und Meer“.)

Montenegrinische Hochzeitsgebräuche.

Nach den Vorschriften der in Montenegro herrschenden griechisch-katholischen Kirche soll kein Mädchen unter 12, und kein Jüngling unter 14 Jahren heiraten. Gleichwohl kommt es vor, daß schon kleine Kinder von ihren Eltern einander zur Ehe gegeben werden. Häufig ist das bei Priesteröhnen der Fall, die ihrerseits wieder zu Priestern bestimmt sind. Sie dürften die sonst bei den griechisch-katholischen Weltgeistlichen allgemein übliche Ehe nach empfangener Priesterweihe nicht mehr eingehen. Deswegen werden sie frühzeitig mit der für sie bestimmten Braut populiert und holen diese, die zunächst bei ihrer Eltern im Mädchenstande verbleibt und lediglich im Scherz Popadia (Priesterin) genannt wird, erst, wenn die rechte Zeit gekommen ist, unter den gewöhnlichen Gebräuchen heim.

Die Heiratswahl ist Elternsache. Es kann vorkommen, daß sich Braut und Bräutigam früher nie gesehen haben. Ein großes Gewicht bei der Entscheidung hat der Ruf der betreffenden Familie. Sind die Eltern entschlossen, für ihren Sohn um ein Mädchen anzuhalten, so wird ein Brautwerber ausgesucht. Meistens ist das der Vater oder Bruder des Jünglings, der sich verheiraten soll. Wenn diesen nächsten Verwandten aber die nötige Beredsamkeit mangelt, sind es auch fernstehende Personen. Gegen Abend, wo man die Leute am ehesten zu Hause trifft, kommt der Werber zu der Familie der Braut. Eine verzierte Flasche Brantwein oder Wein begleitet ihn. Nimmt der Vater des Mädchens nach erfolgter Werbung den ihm angebotenen Trank an, so ist das ein bejahendes Zeichen und die erhaltene Zusage wird sofort durch ein paar Pistolenschüsse verkündet. Sind die Eltern des Mädchens der Werbung abgeneigt, so machen sie allerhand möglichst vorsichtige und nicht tränkende Ausflüchte, bis schließlich bei wiederholtem Anhalten die Antwort erfolgt: in jeder anderen Angelegenheit sei der Werber im Hause stets willkommen, in dieser jedoch möge

er es verschonen. Einen Rücktritt nach erhaltener Zusage gibt es nicht; jedenfalls wäre das eine tödliche Beleidigung. Ebensovwenig darf man die jüngere Tochter vor der erstgeborenen zur Ehe begehren.

Kopulation und Hochzeitsfeier finden im Bohnort des Bräutigams statt. Ist der Zeitpunkt der Eheschließung gekommen, so zieht ein genau bestimmter Teil der Hochzeitsgäste, festlich geschmückt, mit Waffen und Fahne, wie zum Kriege, zur Abholung der Braut aus. Jeder, der dem Zuge unterwegs begegnet, wird mit Brot, gebratenem Fleisch und Wein gelabt, während ebenso den Hochzeitsgästen beim Durchzug durch Dörfer Gastsfreundschaft erwiesen und ihre leere Flasche für die Weiterreise neu gefüllt wird. Ist man dem Bohnort der Braut nahe gekommen, so melden die beiden Brautführer — meist sind es Brüder des Bräutigams oder doch seine nahen Anverwandten — diese Tatsache. Eine festliche Bewirtung empfängt die Reisenden. Bei dieser Gelegenheit wird der vom Bräutigam für die Braut ausgemachte Preis dem Brautvater ausgehändigt; denn nicht die Braut bringt eine Mitgift, sondern der Bräutigam zahlt. Auf ein verziertes Weizenbrot legt der Führer der Reisegesellschaft (Stari Svati) rings im Kreise die betreffende Summe, meist aber noch ein wenig mehr, und überreicht das Ganze dem Svati vom Hause, der seinerseits gewöhnlich etwas weniger nimmt, als vereinbart wurde, und dann den Rest samt dem Brote für den abwesenden Bräutigam zurückgibt, was von den Hochzeitsgästen mit lautem Dank erwidert wird.

Inzwischen kleidet sich die Braut, die bei dieser ganzen Reise wenig angenehme Augenblicke hat, in einer verschlossenen Kammer im Kreise ihrer Freundinnen und Verwandten weinend an. Ein Bruder oder sonstiger Angehöriger führt sie endlich verschleiert heraus und übergibt sie dem Brautführer. Ehe die Abreise erfolgt, wird auf einem ausgebreiteten Teppich, auf den das Mädchen hinkniet, der gute Segen (Dobra Molitva, wörtlich: das gute Gebet) über die Scheidende ausgesprochen: „Gib Gott, daß wir den großen, glücklichen Augenblick getroffen haben, Töchterlein! Gott schenke dir schöne Nachkommenschaft, neun Söhne und zum zehnten eine kleine Tochter zur Liebe. Gehe mit Gott, mein Töchterlein! Mögest du zu glücklicher Stunde dieses Haus verlassen, und zu noch glücklicherer in deine neue Wohnung eintreten! Gott gebe, daß deine Arbeit wächst und gedeiht wie das Laub und das Gras um Georgii und das Wasser zu Weihnachten! Daß ein jeder deiner Brüder und Freunde dich beneide um das Gute, und daß du nicht mehr zurückkehrest in dies Haus anders als ein Gast!“ Die Hochzeitsgäste sprechen zu jedem Sage dieses Segens: „Amen.“ Noch wird aus einem Becher, der auf einem Laib Weizenbrot steht, von jedem Anwesenden unter Segenswünschen für die Braut in der Weise getrunken, daß der Becher nicht berührt, sondern nur das Brot gehalten wird; dann kommt die Trennung.

Ähnlich wie seinerzeit das Wohnhaus der Braut, wird nun von dem heranahenden Brautzug auch das des Bräutigams in Kenntnis gesetzt, und ehe die Erlozene in ihr neues Heim eintritt, manche sinnbildliche Handlung vorgenommen. Bei der Kopulationsfeier wird aufs neue aus dem Segens- oder Gebetsbecher (Molitvena Chajsha) getrunken. Das Hochzeitsmahl, zu dem jeder der eingeladenen Gäste Speisen und Getränke, manchmal lebendige Widder, Spanferkel u. dgl. liefert, verläuft unter großer Heiterkeit. Die Braut hat sich beständig zu verneigen, namentlich wenn sie jemandem die Hand küßt oder wenn die Hochzeitsgäste Trinkschüsse aussprechen; überhaupt muß sie in jeder Weise eine demütige Haltung bekunden. Ihre Kleider und sonstigen Habseligkeiten werden erst nach der Hochzeit in ihr neues Haus gebracht und jedes Stück einzeln in Gegenwart des Schwiegervaters und der Schwiegermutter vorgezählt. Denn wenn ihr Mann sterben und sie als kinderlose Witwe zurücklassen sollte, würden ihre Verwandten sie samt ihrer Habe wieder in das elterliche Haus zurückholen. Daß Tanz und Pistolenschießen bei der Hochzeitsfeier nicht fehlen, ist selbstverständlich. Am Tage nach der Hochzeit holt die junge Frau unter Begleitung der Brautführer von der Quelle, die ihren neuen Wohnort mit Wasser versorgt, einige Gefäße voll, nimmt dann ein Waschbecken und ein Handtuch und gießt jedem Gaste Wasser auf die Hände. Die Gäste ihrerseits erwidern diesen Dienst dadurch, daß sie ein Geldstück in das Becken werfen. Manchmal dauert die Hochzeitsfeier mehrere Tage. Wenn aber endlich die Brautleute zusammengeführt werden, was nicht gleich in der Hochzeitsnacht geschieht, so ruft unter Pistolenschüssen der Hausherr (einer von der engeren Hochzeitsgesellschaft): „Es ist aus mit dem Mädchen (der Jungfer)schaft, die Hochzeitsgäste sollen nach Hause gehen!“ und am anderen Tage wird der jungen Frau unter allerhand Gesängen und Gebräuchen die weibliche Kopfbedeckung aufgesetzt.

Mädchenhändler an der Arbeit. Die geradezu ungläubliche Frechheit der amerikanischen Mädchenhändler charakterisiert ein Vorfall, den ein Däne, als Augenzeuge, kürzlich dem Skandinavischen Verein für junge Mädchen in Newyork mitteilte. Er befand sich auf einem Eisenbahnzug zwischen Newyork und Chicago, in dem auch etwa 150 Auswanderer aus Europa fuhren. Hinter Pittsburg tauchten plötzlich drei Ferren auf, die von Wagen zu Wagen gingen und überall verkündeten,

daß auf der nächsten Station den mitfahrenden jungen Mädchen ein Frühstück serviert würde. Nach einiger Zeit machten sie dieselbe Mitteilung auf die gleiche Art noch einmal und fügten hinzu, daß der Zug an dem betreffenden Orte einen Aufenthalt von zehn Minuten nehme. Bald darauf lief man in Newcastle ein, und die jungen Mädchen, etwa 50 an der Zahl, verließen den Zug und gingen in das Stationsgebäude hinein, um dort das „Frühstück“ zu verzehren. Der Däne, der den Vorfall beobachtet hatte, und der wußte, daß der Zug in Newcastle nicht zehn Minuten, sondern nur eine Minute hält, eilte den Mädchen nach und warnte sie. Es gelang ihm auch einen Teil von ihnen zur Umkehr zu bewegen, aber 20 blieben im Stationsgebäude zurück. Im nächsten Augenblick setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und von den 20 leichtgläubigen Mädchen hat man seitdem nichts mehr gehört. Keines von ihnen war im Besitze von Geld, da ja ihre Habseligkeiten im Zug zurückgelassen waren, und keine verstand ein Wort Englisch. Es waren meist Polinnen und Spanierinnen, aber auch einzelne Schwedinnen und Norwegerinnen. Ohne Zweifel wurden die hilflosen Mädchen von der Station aus verschleppt. Als dem Skandinavischen Verein in Newyork dieser Fall mitgeteilt wurde, setzte er sich sofort mit dem Gouverneur des Staates Illinois und mit der Eisenbahngesellschaft in Verbindung. Es wurden Nachforschungen angestellt, die aber zu keinem Ergebnis führten.

Vom Lagerhausburischen zum Petroleumkönig. In seinem palastartigen Haus in Palm Beach (Florida) starb unlängst Henry Flagler, der bekannte Petroleummagnat und Erbauer der Florida and East Coast Railway, die unter dem Namen der Uebersee-Eisenbahn bekannt ist. Flagler war 83 Jahre alt und zog sich vor einigen Tagen durch einen Fall auf der Marmortreppe in seinem Hause eine Verletzung zu, die die tödliche Erkrankung zur Folge hatte. Geboren in Canadaigua im Staate Newyork, nahm er später eine Stellung in einem Lagerhaus an und sparte sich so viel Geld, daß er in Michigan ein kleines Salzunternehmen gründen konnte. Hier hörte er von Rodefeller, der damals sein Petroleumunternehmen begann. Von seinen Schwiegereltern erhielt er 400 000 M vorgestreckt, womit er Teilhaber Rodelfellers wurde. Man sagt, daß er die eigentliche Seele des Standard Oil Trusts gewesen sei und führt auf ihn die Panik vom Jahre 1887 zurück, bei der der Oil Trust einen Nettoverdienst von 40 Millionen Mark eingestrichelt hat. Seine Lieblingsidee war jedoch der Bau der Uebersee-Eisenbahn in Florida, wo er als Tourist eines Tages erkannte, was für Geld aus den Vergnügungsreisenden herauszuziehen sei. Diese Eisenbahn steht auf einer langen Kette von Koralleninseln, Sandbänken und Riffen und ist 250 Kilometer lang. Sie läuft von dem äußersten südlichen Punkte von Florida nach Key West im Golf von Mexiko. Der Bau der Linie verschlang ungefähr 140 Mill. Mark und gab 3000 Leuten sechs Jahre lang Beschäftigung. Die Eisenbahn wurde im Januar 1912 eröffnet und verkürzt die Reise von Newyork nach Key West um 20 Stunden. Vom Endpunkt der Bahn können Havanna und Kuba in sechs Stunden erreicht werden. Am Alter von 72 Jahren ließ Flagler sich von seiner Frau, die unheilbar wahnsinnig sein soll, scheiden, setzte für ihren Unterhalt acht Millionen Mark aus und versorgte sie mit den ersten Ärzten, denen er ein fürstliches Einkommen sicherte. Hierauf verheiratete er sich mit einer Dame, die halb so alt war wie er.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Warten Sie nicht, bis Ihr Kind krank wird und Sie sich sagen müssen: Hätte ich meinen kleinen Liebling doch beizeiten mit Nestlé's Kindermehl genährt. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu 1,40 M 1/4 Dose und 0,75 M 1/2 Dose. Nestlé's Kindermehl-G. m. b. S., Berlin W. 57, versendet auf Wunsch an jedermann eine Probe-dose gratis und franco.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Verlängerung eines Ausziegleises zc. auf Station Calw sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg Jahrgang 1913, Seite 113, bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

Felsaushub	3600 cbm
Stampfbeton	230 „
Vorlage	90 „
Muschelkalkschotter	90 „

(Die gesamten Arbeiten werden nur an einen Unternehmer vergeben.)

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Eisenbahnbauinspektion Calw eingesehen werden. Auszüge können gegen Ersatz der Herstellungskosten bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens

Samstag, den 21. Juni 1913, vormittags 11 Uhr daselbst einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, der die Angebotsteller beiwohnen können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Calw, den 11. Juni 1913.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Gehingen O. Calw.

Versteigerung eines Geschäftshauses mit Warenlager.

In der Konkursache des Christian Weizwanger, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Gehingen, kommt am

Dienstag, den 17. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus in Gehingen,

das vorhandene Anwesen und Warenlager, im ganzen oder getrennt, zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Versteigerung und zwar:

Markung Gehingen:

Geb. Nr. 98 1 zweistöckiges Wohnhaus (Geschäftshaus) mit Laden und Magazinen; Geb. Nr. 98 a 1 einstöckige Scheuer; Geb. Nr. 98 b 1 einstöckiges Nebengebäude (Waldhaus) mit Holzhitte; Geb. Nr. 98 c 1 Schweinestall mit Hofraum, zus. 6 a 35 qm; Parz. Nr. 8 Gemüsegarten an der Scheuer 35 qm, unten im Dorf; geschätzt zu 12 300 M., angekauft zu 8 000 M.

Das Warenlager besteht in Kurz-, Galanterie-, Garn- u. Wollwaren, Schürzen, Mützen, Strickwaren, Ellenwaren, Colonial-, Del- und Fettwaren, Glas- und Porzellanwaren, Haushaltsartikeln, Kleinfabrikwaren, Munition, Pulver, Feuerwerkskörpern und Spielwaren;

geschätzt zu 11 033 M., angekauft zu 6 270 M.

Anwesen und Warenlager kann am 17. Juni d. J., auf Wunsch auch an andern Tagen, besichtigt werden. Bedingungen liegen im Rathaus in Gehingen und in der Kanzlei des Konkursverwalters auf. Letzterer ist zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Den 3. Juni 1913.

Der Konkursverwalter:

Bezirksnotariatshilfsarbeiter Altmendinger,
in Stammheim O. Calw.

Zahn-Atelier Ph. Hasemann

Pforzheim, Museumstraße 4.

Künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen,
Kronen-Brückenarbeiten usw.

**Schlatterer's
Salmiak-Serpentin
Seifenpulver**

Keine Geschenke, sondern nur beste Qualität.

Chr. Schlatterer, Seifenfabrikation,
Calw.

von höchstem Fettgehalt daher bestes und billigstes Wasch- u. Reinigungsmittel der Neuzeit. Spart Zeit, Geld und Mühe.

Preis

pr. 1 Pfd.-Paket 25 ¢
in 5 Pfd.-Paket 22 ¢
in 10 Pfd.-Paket 20 ¢



**Sonntag, den 15. ds. Mts.
Nachmittagsausflug.**

Calw ab 2.02 nach Emmingen-Kühler Berg-Wildberg (Schwarzwald Bräuhaus). Marschzeit bequem 3 Stunden. Rückfahrt 7.13
Führer: Th. Hartmann.

In ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich



**Breisgauer
Mostansatz**

zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Gut zu achten.

Niederlagen:
Apoth. Hartmann, Calw.
K. O. Vinçon, „
Consumverein, „

Junge Leute

15-34 Jahre alt, erhalten nach 1 monatl. Ausbildung Stellung in fürstl., gräf. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Kölner Dienerschaftschule u. Servierlehreanstalt, Köln, Christophstraße 7.

Niederlagen: Calw: Jak. Schneider, Kütter; Altmendinger; Chr. Stralle, Colonialw.; Gehingen: Kütter Süsser; Stammheim: Jakob Seeger, Kütter.



Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden. 1 Liter stellt sich auf ca. 6 ¢.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.

Unterreichenbach: Frdr. Schwarz.

Ho-möop. **Krampf Husten-Tropfen**, die bekannten Dr. Hölzle sehen (Bestandteile Cu. Op. Ipcc. Bell. D. je 2,5) erhältlich a 90 ¢

in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Weilerstadt

Ist Ihr Mostfass leer?

dann füllen Sie es mit aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestelltem Hastrunk. Gesünder und besser als Apfelm.

Paket für 100 Ltr. nur 3.—
bessere Sorte 3.50

Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Mostkonservenfabrik Ulm.

Zu haben in:

Calw: L. Kempf, Colonialwaren,
Deckenpfonn: J. Bauer, Hdlg.

Auf 1. Juli ist ein freundliches, möbliertes

Zimmer

zu vermieten Badstraße 341.

Einladung.

Die vier Handwerkskammern des Königreichs veranstalten am **Sonntag, den 15. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** in **Stuttgart** im Saal der **Liederhalle** (Büchsenstraße 59) einen

allgemeinen Handwerkertag

der insbesondere zur Reform des öffentlichen Submissionswesens und zur Errichtung eines Handwerkererholungsheimes Stellung nehmen wird.

Angeichts dieser bedeutsamen Tagesordnung laden wir hiermit **alle unsere Mitglieder sowie alle übrigen, nichtorganisierten Handwerksmeister** zu recht zahlreichem Besuch dieser Tagung ein.

Für jeden Handwerksmeister, der ein Interesse an seinem eigenen Berufe hat, muß deshalb am 15. Juni die Losung heißen:

**auf nach Stuttgart zum
Handwerkertag!**

Der Gewerbeverein:

K. Zahn.

Die Bäcker-Innung: Chr. Luz. Die Flaschner-Innung: Frh. Essig.

Die Metzger-Innung: Ad. Ziegler sen. Die Schmiede-Innung: S. Henkelmann.

Die Wagner-Innung:

Frh. Gentner.

Neu eingetroffen

Großer Posten Reste

zu Blusen, Kleidern, Röcken zc.

und empfehle solche billigst

Julie Schimpf

am Marktplatz.

Von hervorragendem Wohlgeschmack sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.

Gottlieb Rein, Konditor.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.
Auch Fabrikanten der allbeliebten



15. Juni: Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.

Hausfahnen und Standarten

in allen Nationalfarben, Kinderfahnen, Dekorationsfähnchen, Wappen, Girlanden etc. zu billigsten Preisen

Emil G. Widmaier,

Dekorationsgeschäft — Bahnhofstrasse.